

Ulrike Caspar-Seeger

Zwischen konfessioneller Gebundenheit und religiöser Pluralität

**Theoretisch-theologischer Rahmen und Analyse einer
Mitarbeiterstudie im Bereich diakonischer Kinder- und
Jugendhilfe**

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2014 GRIN Verlag
ISBN: 9783668940215

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/465463>

Ulrike Caspar-Seeger

Zwischen konfessioneller Gebundenheit und religiöser Pluralität

**Theoretisch-theologischer Rahmen und Analyse einer Mitarbeiterstudie
im Bereich diakonischer Kinder- und Jugendhilfe**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Universität Hamburg
Akademie der Weltreligionen
Masterarbeit im Studiengang Religionen, Dialog und Bildung

***Zwischen konfessioneller Gebundenheit und religiöser Pluralität.
Theoretisch-theologischer Rahmen und Analyse einer
Mitarbeiterstudie im Bereich diakonischer Kinder- und Jugendhilfe***

Vorgelegt von: Ulrike Caspar-Seeger

Abgabetermin: 28. Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	4
I. Einleitung	6
1.1 Relevanz des Themas	6
1.2 Stand der Forschung	8
1.2.1 Interkulturelle Öffnung der Diakonie in der Binnen- und Außenperspektive	9
1.2.2 Mitarbeiterstudien in Wohlfahrtsverbänden zum Thema Religiosität	11
1.3 Ziel der Arbeit, Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit	13
II. Theoretisch-theologischer Rahmen	16
2.1 Manuela Kalsky: Die Vision eines guten Lebens für alle im Bewusstsein eines „neuen Wir“ indem religiöse Vielfalt genutzt wird	17
2.2 Zwischenfazit und Exkurse	26
2.2.1 Ephraim Meir: Martin Bubers dialogisches Beziehungsmodell	27
2.2.2 Paul Knitter: Das Modell der Akzeptanz	29
2.2.3 Richard Traunmüller: Die Kontakthypothese	30
III. Mitarbeiterstudie eines diakonischen Kinder- und Jugendhilfeträgers im Rahmen des Projekts „Religionssensible Pädagogik“	31
1. Überblick über das Projekt „Religions- und Kultursensibilität als Schwerpunkt der ressourcenorientierten Pädagogik“	32
1.1 Martin Lechner und Angelika Gabriel: Ein dreistufiger Religionsbegriff... 33	
1.2 Modell des dreistufigen Religionsbegriffs nach Lechner und Gabriel	35
2. Methodologischer Rahmen der Mitarbeiterbefragung	35
2.1 Qualitativ-heuristische Methodologie	35
2.2 Sample, Erhebungsmethode, Erhebungszeitraum und Auswertungsmethoden	38
3. Auswertung der empirischen Studie	42
3.1. Existenzglaube	42
3.1.1 Religionsverständnis, individuelle Deutungen des Begriffs Religion	43
3.1.2 Religion in der Biographie der Befragten	45
3.1.3. Veränderungen der Rolle von Religion im Laufe des Lebens	49
3.1.4 Schöne und schwere Phasen im Leben der Befragten	50
3.1.4.1 Schöne Phasen	51

3.1.4.2 Schwere Phasen.....	52
3.1.5. Glauben als Ressource	52
3.1.6 Weitere Ressourcen im Umgang mit Belastungen.....	55
3.1.7 Begegnungen mit Religion im beruflichen Alltag	56
3.2 Transzendenzglaube	58
3.2.1 Glaubensvorstellungen	59
3.2.2 Erfahrung und Verbundenheit mit einer höheren Macht	61
3.2.3 Zur Bedeutung von Gebeten	63
3.3 Konfessionsglaube	64
3.3.1 Bedeutung der konfessionellen Zugehörigkeit.....	65
3.3.2 Bedeutung des Christseins	67
3.3.3 Bedeutung von Kirchen- und Gottesdienstbesuchen	69
3.3.4 Einstellung zu anderen Religionen	71
3.3.4.1 Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens.....	73
3.3.5 Alternative bzw. populäre Religion	74
4. Wünsche und Erwartungen der Mitarbeitenden an das Konzept „Religionssensible Pädagogik“	76
IV. Schlussteil	83
1. Zusammenfassung der Ergebnisse mit theoretisch-theologischer Reflexion	83
2. Fazit und Ausblick	92
Literaturverzeichnis.....	95
Internetquellen.....	97
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	99
Anhang	100
Interviewleitfaden Mitarbeiterbefragung.....	101

Vorwort und Dank

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen einer qualitativ-empirischen Untersuchung eines Projekts zur Religionssensibilität in der Kinder- und Jugendhilfe eines norddeutschen diakonischen Trägers. Die Befragung wurde sowohl mit Jugendlichen in der Betreuung des Trägers durchgeführt, als auch mit Mitarbeitenden. Wissenschaftlicher Partner in diesem Projekt war die Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg, an der ich von 2013 bis 2015 im interdisziplinären Masterstudiengang „Religionen, Dialog und Bildung“ studiert und meinen Masterabschluss gemacht habe. Als studentische Hilfskraft habe ich die Interviews mit den Mitarbeitenden geführt, transkribiert und ausgewertet. Während dieses Prozesses entstand die Idee, meine Masterarbeit innerhalb des Projekts zu schreiben. Lag der Schwerpunkt im Projekt auf der Entwicklung einer religionssensiblen Pädagogik, geht es in der Masterarbeit um die Frage, wie die Befragten auf eine zunehmend religiös und weltanschaulich diverser werdende Mitarbeiterschaft bzw. dem Festhalten an der Kirchenmitgliedschaft der Beschäftigten seitens konfessionell gebundener Arbeitgeber eingestellt sind.

Die Befragung der Jugendlichen und Mitarbeitenden ist in dem Abschlussbericht von Dr. Dörthe Vieregge unter Mitarbeit von Lena Steinmann und mir (UCS) veröffentlicht worden (vgl. Vieregge 2014 [online]) und entspricht weitestgehend der Auswertung der Befragung in der vorliegenden Arbeit. Außerdem stellt Vieregge in einem Beitrag im Sammelband „Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit“ (Nauerth et al 2017) primär die zentralen Ergebnisse der Jugendstudie dar, die Ergebnisse der Mitarbeitenden-Studie beziehen sich auf wenige zentrale Aspekte, mit Hilfe derer Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Ergebnissen der beiden Befragungen herausgearbeitet werden (vgl. Vieregge 2017, 215).

Allen voran möchte ich den Mitarbeitenden danken, die sich bereit erklärt haben, an der Befragung teilzunehmen und mir dabei sehr persönliche Einblicke in ihre Einstellung zu Religion und die Struktur ihrer Religiosität gegeben haben. Die Offenheit und das mir entgegengebrachte Vertrauen weiß ich sehr zu schätzen, denn ohne dieses wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Auch bedanke ich mich sehr herzlich bei Dr. Dörthe Vieregge und bei Prof. Dr. Wolfram Weiße von der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg für

die Möglichkeit in diesem spannenden Projekt mitzuarbeiten. Zudem standen mir beide stets mit Rat und konstruktiver Kritik zur Seite. Meine Jahre an der Akademie der Weltreligionen waren eine sehr bereichernde Zeit.

Dem Träger danke ich für die Ermöglichung dieser Studie und für die Freigabe der Daten, durch die diese Publikation erfolgen kann.

Hamburg im April 2019

Ulrike Caspar-Seeger

I. Einleitung

1.1 Relevanz des Themas

In den letzten Jahren war die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland säkular orientiert. Im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen erlebt sie jetzt eine Wendung hin zur religiösen Pluralität. Die betreuten jungen Menschen sind ein Spiegelbild der deutschen Gesellschaft. Sie haben unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe und sind auf der Suche nach ihrer eigenen Identität. Möchte man sie dabei begleiten, müssen auch Themen ihrer Religiosität und ihres Glaubens berücksichtigt werden. Seit kurzem findet das Thema Religion in der Jugendhilfe auch in der wissenschaftlichen Religionspädagogik Beachtung.

Für lange Zeit galt gerade für Deutschland die Säkularisierungsthese als zutreffend, die besagt, dass die Modernität zu einem Rückgang der Religionen führt. Inzwischen haben sich jedoch viele ihrer Vertreter von dieser Annahme distanziert. Religion gewinnt an Aufmerksamkeit und ist wieder ein Teil des gesellschaftlichen Diskurses: Es vergeht kaum ein Tag, an dem in den Medien nicht über ein religiöses Thema berichtet wird, sei es ein Bericht über den Papst, den Besuch des Dalai Lama in Hamburg, die Entwicklung des Hamburger Religionsunterrichts für Alle, Kirchenasyl oder den Beginn des Fastenmonats Ramadan. Peter L. Berger, selbst ein ehemaliger Vertreter der Säkularisierungsthese, vertritt heute die Meinung, dass Modernität nicht zwangsläufig in die Säkularisierung, sondern in die Pluralität führt (vgl. Berger & Weiße 2010: 19f). So ist in Deutschland eine zunehmende Veränderung der religiösen Landschaft spürbar: Auf der einen Seite bringen Migranten und Flüchtlinge ihre Religion mit, auf der anderen Seite leiden die Katholische und die Evangelische Kirche unter schwindenden Mitgliederzahlen, die Kirchengaustritte steigen auf ein Rekordniveau (vgl. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 03.08.2014, [online]). Individualisierung und Pluralisierung bestimmen die heutige Religiosität der Menschen und es lässt sich erkennen, dass mit der religiösen Vielfalt eine Relativierung der traditionellen religiösen Inhalte einhergeht (vgl. Berger & Weiße 2010: 19). Kirchliche Institutionen und die damit verbundenen Dogmen verlieren ihre Bedeutung im persönlichen Leben, Glaubensvorstellungen werden individuell angepasst und geformt. „Bricolage“, also das Zusammenbasteln einer individuellen Religion, Hybridität und multiple religiöse Identitäten nehmen zu, unter anderem wird vom „Supermarkt der Religionen“